

Silke Walther

Patrick Rössler (Hg.): Bildermagazin der Zeit: László Moholy-Nagys und Joost Schmidts verlorenes Bauhausbuch – ein Konstruktionsversuch

2020

<https://doi.org/10.25969/mediarep/14888>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Walther, Silke: Patrick Rössler (Hg.): Bildermagazin der Zeit: László Moholy-Nagys und Joost Schmidts verlorenes Bauhausbuch – ein Konstruktionsversuch. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 38 (2020), Nr. 2-3, S. 219–220. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/14888>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

**Patrick Rössler (Hg.): Bildermagazin der Zeit:
László Moholy-Nagys und Joost Schmidts verlorenes Bauhausbuch
– ein Konstruktionsversuch**

Berlin: Gebrüder Mann 2019, 144 S., ISBN 9783786128137,
EUR 29,80

Mit dem Wachstum der illustrierten Presse änderte sich zwischen 1905-45 das Verhältnis zwischen Text und Bild durch neue Drucktechniken und Bildnarrative: Die Dominanz des Visuellen wurde zwischen wirtschaftlichem Aufschwung, Unterhaltungs- und Werbeindustrie lang vor dem *turn* zur epochalen Signatur. Zu den vielen Mythen der Avantgarde-Historiographie zählt die Distanz zwischen der Ästhetik der Avantgardist_innen und populären Bildkulturen.

Patrick Rössler setzt sich aus medienwissenschaftlicher Sicht mit Kommunikationsstrategien des Bauhauses Weimar-Dessau auseinander und betrachtet die publizistischen Aktivitäten im Kontext medialer wie sozialpolitischer Umbrüche (vgl. Rössler, Patrick: *The Bauhaus and Public Relations*, London: Routledge, 2014). Zum Jubiläumsjahr 2019 konzipierte er mit dem Angermuseum die Ausstellung „Bildermagazin der Zeit“ über das fünfzehnte, nicht einmal als Fragment überlieferte Bauhaus-Buch zur neuen Gestaltung von Zeitschriften. Da eine Weimarer Ausstellung sich bereits den Bauhausbüchern widmete, konnte sich die Erfurter Ausstellung auf das von László Moholy-Nagy seit etwa 1923 geplante Buch Nr. 15 fokussieren, wozu eine Privatsammlung die Auswahl an Bildillustrationen in Zeitschriften der

1920er bis 1940er Jahre lieferte. Erstdrucke von Bauhaus-Editionen und Skizzen zum Projekt mit dem Kürzel „Bildermagazin“ wurden aus dem Dessauer Archiv ergänzt. Das vorliegende Buch wurde als Begleitbuch zur Ausstellung ediert und stellt einen Konstruktionsversuch, also eher ein Panorama typischer erhaltener Gestaltungsbeispiele der Epoche für moderne Zeitschriften, dar. Im Vergleich zur quellengestützten, um Rekonstruktion bemühten Bauhausforschung im engeren Sinn interessiert den Herausgeber das breite Spektrum illustrierter, nun ‚ikonisch‘ geltender Titelblätter und Seitenlayouts. Diese entstanden im Spannungsfeld zwischen avantgardistischen Ideen und einer durch Kino und Fotodruck dynamisierten *Visual Culture* während der Weimarer Republik. Das für diesen Band aus der Sammlung komponierte Bildermagazin erhielt durch Erfurter Studierende ein bauhaustypisches Buchdesign. Dabei entsteht keine Rekonstruktion des geplanten Bauhaus-Buches Nr. 15, wie es durch den Austausch zwischen László Moholy-Nagy, der Designerin Marianne Brandt und dem Grafiker Joost Schmidt gedacht gewesen sein könnte. Rössler gibt vielmehr dem Interesse an der Illustrierten als Mittlerin einer medienästhetischen Revolution – der Verlagerung zur Kommunikation

mit ‚Bildern‘ (Foto, Grafik, Schriftdesigns) aller Art – den Vorzug: Auf den Überblick zum gescheiterten Magazin-Projekt folgt Rudolf Arnheims Essay *Die neue Zeitschrift* (1930). Auf diese Momentaufnahme am Kiosk folgt Moholy-Nagys Text *Richtlinien für eine synthetische Zeitschrift* (ca. 1922-24), veröffentlicht im tschechischen Journal *Pásmo* (1924/25). Das Manifest wird von Jindřich Toman im Aufsatz über die *Permanente Synthese* in den Kontext der internationalen Avantgarde und ihrer publizistischen Organe, wie *L'Esprit Nouveau*, *De Stijl*, *Pásmo* und *ReD*, gestellt. So lässt sich das Konzept einer in Inhalt und Form versachlichten, sozial modernen Art von Zeitschrift aus Stichworten der *Richtlinien* erahnen: Es ist die Idee einer stetig zu aktualisierenden Synthese aller visionären Trends der neuen Gestaltung für eine neue Zeit. Inspiriert wird diese durch Experimente mit Film, Foto und abstrakter Malerei, die Moholy-Nagy seit der prägenden Bauhaus-Phase in Lehre und Praxis bis zur letzten Schrift *Vision in Motion* (1947) vertrat. Sein einziges erschienenes Bauhaus-Buch *Malerei Photographie Film* (München: Albert Langen, 1925) macht solche Synthesen anschaulich, wird aber weder einführend noch im Katalogteil (S.58-142) vergleichend herangezogen. Nach Moholy-Nagys Umschlagmontagen für Lifestyle-Magazine wird im Katalog

eine Auswahl von Titelillustrationen der zwischen 1923 bis 1946 gedruckten Magazine, nach Themen geordnet, präsentiert. Der Katalog ohne Nummern ist eine Einladung zum vergleichenden Betrachten. Er zeigt unter anderem die Übernahme konstruktivistischer Bildmontagen durch konservative Blätter.

Rössler und Toman gelingt die Verbindung zwischen Ideen für eine bauhaustypische, von künstlerischer Autorschaft absehende ‚synthetische‘ Bildzeitschrift und den dokumentierten Formen der Illustrierten der Zwischenkriegsjahre als Zusammenschau. Allerdings hätte die Kontextualisierung durch Hinweise auf den konkreten Einfluss der Bauhaus-Schüler_innen als Grafikdesigner_innen im betrachteten Zeitraum, zwischen 1924-1946, an Pointierung gewonnen. Moholy-Nagys spezifisches Konzept der Synthese aus Kunst, Technik und Leben als utopische Vision im suprematistisch-konstruktivistischen Umfeld hätte Konturierung verdient, weil die sozialutopische Dimension von Gestaltung bei der hier dokumentierten Adaption und Amalgamierung von ‚Bauhaus-Ideen‘ im Zeitungswesen ab 1930 ebenso verloren ging wie die Absichten, die mit diesem Buch Nr. 15 als erweiterte Kommunikationsstrategie verbunden waren.

Silke Walther (Bochum)